journalistinnenbund

Geschäftsbericht des Vorstandes

für den Zeitraum Juli 2017 bis Juni 2019

Inhalt

Vorwort ... 3

Einleitung ... 4

Ein Netzwerk mit vielen Kontaktpunkten
Kooperationen des Vorstands ... 5
Außenpräsenz des Vorstands ... 6
Mediale Präsenz ... 8
Netzwerkarbeit des Vorstands ... 10

Themen im Verein
Genderleicht – Plattform für gendergerechte Sprache ... 12
Zu zweit kommt man weiter: jb-Mentoring ... 14
Medienlabor und Watch-Salon ... 14
Medienpreise in drei Kategorien ... 15

Vereinsstruktur
Kommunikation nach innen ... 16
Werben neuer Mitglieder ... 16
Digitale und interaktive Kommunikation ... 16
Organigramm Arbeitsfelder und Gremien ... 17

Die Möglich-Macherinnen: Einblicke in das Vorstandsgremium
Die Möglich-Macherinnen: Einblicke in das Vorstandsgremium ... 19
Tätigkeiten der Vorsitzenden ... 20
Tätigkeiten der stellvertretenden Vorsitzenden ... 21
Bericht der Schatzmeisterin – Immer involviert: Wer für die Finanzen verantwortlich ist, hat mit allen Kontakt ... 22
Bericht der Geschäftsstelle ... 24

Verweise ... 25
Dankeschön ... 26

Impressum

Journalistinnenbund e.V.
Hansaring 45–47
D-50672 Köln

Fon +49 (0) 221.92 27 68 80
Fax +49 (0) 322.231 372 78
geschaeftsstelle@journalistinnen.de
www.journalistinnen.de

Redaktion:
Rebecca Beerheide, V.i.S.d.P.; Sylvia Feil, V.i.S.d.P.; Elisabeth Ehrhorn, Anke Ernst, Frauke Langguth, Angelika Lipp-Krüll, Karin von der Groeben

Gestaltung:
designbüro drillich, Bremen

Bildnachweis
Titel: obere Reihe (v.l.n.r.): Elisabeth Ehrhorn, Frauke Langguth, Christian Morgen; mittlere Reihe: Christian Morgen, Rebecca Beerheide, Frauke Langguth; untere Reihe: Rebecca Beerheide, Christian Morgen, Susan Paufler

Rebecca Beerheide

© Christian Morgen

Liebe Kolleginnen,
liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Geschäftsbericht blicken wir auf zwei erfolgreiche Jahre des Journalistinnenbund (jb) zurück – eine wahre Erfolgsgeschichte liegt in Ihren Händen! Im 32. Jahr des Bestehens des Verbandes endet die Amtsperiode des 17. Vorstandes. Seit etlichen Jahren bringen alle engagierten jb-Frauen ihre freie Zeit in die Arbeit des Verbandes ein, um den Journalistinnenbund als professionellen Berufsverband klarer zu profilieren, mit dem Ziel, für Kolleginnen aus allen Medienbereichen interessant zu bleiben und zu werden.

Für die langjährige Arbeit konnten wir nun, in den Jahren 2017 bis 2019, einen Teil der Früchte ernten: Als Verband wurden wir zu immer mehr Podiumsdiskussionen eingeladen und waren oft gefragter Gesprächspartner für (Fach)Medien. Der größte Erfolg: Im Anschluss an unseren 30-jährigen Geburtstag im Jahr 2015 konnten wir beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zunächst eine Vorabrecherche, und einige Monate später den kompletten Aufbau der Plattform Genderleicht.de platzieren. Dafür bedanken wir uns bei den Entscheiderinnen sehr herzlich. Das Projekt ist bis Mitte 2021 gesichert – und wegweisend im Journalismus des deutschsprachigen Raums sowie für unsere Verbandsgeschichte.

Mit diesem Erfolg verabschiede ich mich nach sechs Jahren Vorstandsarbeit und trete nicht noch einmal bei der Mitgliederversammlung am 30. Juni 2019 für das Amt an. In den sechs Jahren (2013 bis 2019) Vorstandsarbeit – davon vier Jahre als jüngste Vorsitzende des jb – ist sehr viel gelungen: Wir konnten den Verband in der Außenwirkung stärken, nach innen wurden Strukturen an digitale Zeiten angepasst, neue Mitgliedsfrauen konnten für den jb begeistert werden. Als generationenübergreifender Medienverband sind wir die Expertinnen für gendersensible Berichterstattung und Medienarbeit.

Mein sehr großer und herzlicher Dank gilt allen, die mich in dieser intensiven, arbeits- und ereignisreichen Zeit unterstützt haben. Dabei wurde ich von drei sehr unterschiedlichen, stets tollen und engagierten Vorstandsteams getragen und begleitet. Für einen neuen Vorstand ist der Weg bereitet, gut ausgerüstet die Zukunft des lebendigen, frauen- und medienpolitisch aktiven Verbandes zu gestalten.

Dafür wünsche ich dem neuen Vorstand und uns allen Glück, gute Argumente, Stärke und Spaß. Ihnen und Euch viel Freude und Erkenntnisse bei der Lektüre dieser jb-Publikation wünscht

Eure/Ihre
Rebecca Beerheide
Vorsitzende

Der Vorstand 2018 in Berlin; Sylvia Feil, Karin von der Groeben, Elisabeth Ehrhorn, Rebecca Beerheide, Frauke Langguth, Anke Ernst und Angelika Lipp-Krüll *© Susan Paufler*

Pressekonferenz zu 30 Jahre jb, 2017, in Frankfurt mit Inge von Bönninghausen, Rebecca Beerheide und Gisela Brackert
© Margit Schlesinger-Stoll

Einleitung

Dieser Bericht erfasst die Vorstandstätigkeit seit der Wahl des neuen Vorstands im Juli 2017 mit: Rebecca Beerheide (Vorsitzende), Sylvia Feil (stellvertretende Vorsitzende), Christine Müller (Schatzmeisterin), Frauke Langguth (Schriftführerin), Angelika Lipp-Krüll (Beisitzerin) und Leonie Schulte (Beisitzerin).
Als kooptiertes Mitglied konnten wir Anke Ernst gewinnen. Bereits im Herbst 2017 trat Christine Müller aus privaten Gründen zurück. Der Vorstand konnte die wichtige Position der Schatzmeisterin durch die Wahl von Elisabeth Ehrhorn auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 19. November 2017 neu besetzen. Im Oktober 2017 trat auch Leonie Schulte aus persönlichen Gründen als Beisitzerin zurück, und Karin von der Groeben trat als Nachrückerin in den Vorstand ein.
Für Kontinuität im Vorstand sorgten Rebecca Beerheide, die im Jahr 2017 als Vorsitzende im Amt bestätigt wurde, Sylvia Feil, vormals Schriftführerin und nun stellvertretende Vorsitzende, und Frauke Langguth, vormals Beisitzerin, nun Schriftführerin. Die Wechsel gingen an anderer Stelle weiter: Im Mai 2018 übernahm Sabine Klare die Leitung der Geschäftsstelle. Unsere langjährige Mitarbeiterin Karin de Miguel Wessendorf widmet sich seither intensiver ihrer journalistischen Laufbahn.
Der Startpunkt des Vorstands mit dem 30-jährigen Jubiläum des Netzwerks begann mit der öffentlichen Einladung und Aufforderung von Dr. Ralf Kleindiek, damals Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dass der Journalistinnenbund sich doch mit einer größeren Idee an das Ministerium wenden möge.
So kam es, dass die nächsten zwei Jahre geprägt von großen Ideen waren – aber nicht nur für das Medienprojekt, das sich zur gendersensiblen Plattform genderleicht.de entwickelte. Im Jahr 2018 veranstalteten wir als Jahrestagung die „Visionale 2025“. Weil der Bedarf, neue Ideen für unser Netzwerk auszuarbeiten, ungebrochen war, setzten wir im Januar 2019 mit einer offenen Vorstandssitzung die Kommunikation in Präsenz fort.
Mit „Genderleicht – die Fachtagung“ wird eine intensive Arbeitsphase den ersten wichtigen Meilenstein erreichen: Die Plattform geht am 28. Juni 2019 online. Dahinter verbirgt sich viel Arbeit rund um die Anträge, die Vorrecherche durch ein Team und das Zusammenstellen eines gender-erfahrenen Projektteams. Der jb konnte Journalistinnen und eine Assistentin engagieren und die Projektleitung an Christine Olderdissen übertragen. Damit wuchs auch der Aufgabenbereich des Vorstands.
Die Website des Journalistinnenbundes bietet aktuelle Berichte, Veranstaltungen und Themen an. Hier finden sich auch die Ansprechpartnerinnen zu Arbeits- und Regionalgruppen. In den Social-Media-Kanälen und im Watch-Salon, finden sich auch Berichte zu Kampagnen und Vernetzungstreffen. Eine kleine Auswahl davon wird im vorliegenden Geschäftsbericht skizziert.

Rebecca Beerheide und Ulrike Helmer auf der Frankfurter Buchmesse 2017
© privat

Netzwerktreffen Deutscher Kulturrat am 14.März 2019
© Elisabeth Ehrhorn

Ein Netzwerk mit vielen Kontaktpunkten

Kooperationen des Vorstands

Kooperationen, Präsenz bei anderen Organisationen, Netzwerk- und Medienarbeit konnten die Außenwirkung des jb im Berichtszeitraum weiter steigern und breiter aufstellen. In einer Vielzahl von Gesprächen, Vereinbarungen, bilateralen Treffen und dem gegenseitigen Besuch von Veranstaltungen engagierten sich die Vorstandsmitglieder, u.a.:

- Für das 30-jährige Jubiläum des Journalistinnenbundes (2017) gab es eine Kooperation mit dem Auswärtigen Amt, der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, der Heinrich Böll-Stiftung, der Stiftung Frauen in Europa sowie dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt. Die Tagung sowie die Produktion der Broschüre *Beständig im Wandel – 30 Jahre Journalistinnenbund* (Ulrike Helmer Verlag, 2017) wurde finanziell unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie durch die Deutsche Bahn, das Cronstetten-Haus Frankfurt, der Apfelwein JB Handlung; mit Anzeigen unterstützte der Spiegel, die Presse Versorgung, Chrismon sowie Helma Sick Finanzdienstleistungen für Frauen.
- Für die Fachtung zum Start von Genderleicht.de, die vom Bundesfamilienministerium finanziert wurde, wurde für die Auftaktveranstaltung zusätzlich mit der Landesvertretung Rheinland-Pfalz beim Bund kooperiert.
- Kooperationen auf Bundesebene entstanden durch das Engagement und den Einsatz der AG-Medienlabor mit der Stiftung Frauen in Europa, der Evangelischen Akademie Frankfurt, der Heinrich-Böll-Stiftung, dem Historischen Museum Frankfurt, der Otto-Brenner-Stiftung, der Maecenia-Stiftung sowie dem Berliner Senat. Details dazu finden sich in den Einzelberichten der Arbeitsgruppen.
- Für weitere Kooperationen mit Stiftungen, Ministerien und anderen Geldgebern für jb-Veranstaltungen (Medienpreisverleihungen, Mentoring sowie dem Medienlabor) setzten sich mehrere Vorstandsfrauen sowie AG-Sprecherinnen ein.
- Kooperation unterhält der jb mit verschiedenen anderen (Medien-) Frauenverbänden, wie beispielsweise ProQuote, dem Deutschen Journalistenverband (DJV), ProQuote Regie sowie dem Deutschen Frauenrat. Die Kontakte und Kooperationen wurden auch in den vergangenen zwei Jahren vertieft.
- Anlässlich der Bundestagswahl im September 2017 hat sich der Journalistinnenbund mit 16 anderen Frauenverbänden zur „Berliner Erklärung 2017“ zusammengeschlossen. Darin wurden Forderungen zur Bundestagswahl und zur künftigen Gleichstellungspolitik formuliert. Da sich die Regierungsbildung verzögerte, haben die Verbände der Berliner Erklärung auch die jeweiligen Koalitionsverhandlungen eng begleitet und den ausgehandelten Koalitionsvertrag kritisch kommentiert.

Mercedes Riederer, Rebecca Beerheide und Katja Marx, 2018 *© Susan Paufler*

Sylvia Feil, Inge von Bönninghausen, Viviane Reding, Rebecca Beerheide und Gisela Brackert *© Hilde Weeg*

Verleihung der jb_Medienpreise 2018 *© Susan Paufler*

Außenpräsenz des Vorstands

Jedes Vorstandsmitglied nahm im Rahmen der eigenen beruflichen Möglichkeiten und der Verbindung zu den Regionalgruppen die unterschiedlichsten Gelegenheiten wahr, den jb nach außen zu vertreten. Hier eine Auswahl.

- Der 12. DJV-Journalistinnenkongress FRAU.MACHT.MEDIEN fand am 14. und 15. April 2018 erstmal in München in den Räumlichkeiten der Süddeutschen Zeitung statt. Dort gab es auf Betreiben von Rebecca Beerheide ein gemeinsames Podium mit den Vorsitzenden der anderen Medien-Frauenverbänden: Neben der Vorsitzenden der DJV-Kommission „Gleichstellung und Diversität“, Minou Amir-Sehhi, war die Vorstandssprecherin von Pro Quote, Maren Weber, sowie die jb-Vorsitzende bei der Diskussion zum Thema „Sisterhood – Journalistinnen stärkt Euch gegenseitig“ dabei. Die inzwischen fest etablierte DJV-Zusammenarbeit liegt im Verantwortungsbereich von Rebecca Beerheide, die seit einigen Jahren an den regelmäßigen Sitzungen des DJV-Bundesfachausschuss „Gleichstellung“ als Vertreterin des jb teilnimmt. Der Bundesfachausschuss wurde 2017 in dieser Form vom DJV-Vorstand abgeschafft, inzwischen heißt er „Kommission für Gleichstellung und Diversität“. Auf Betreiben der jb-Vorsitzenden hat der Journalistinnenbund auch dort einen festen Platz bekommen.

- Ebenfalls aus der Kooperation mit dem DJV entstand ein Seminar im Rahmen des Mainzer Mediencamps, organisiert vom DJV Rheinland-Pfalz, am 14. Oktober 2017, bei der jb-Vorsitzende Rebecca Beerheide über die Arbeit des jb sowie das Thema „Frauen im Journalismus“ referierte.

DJV-Tagung Frau. Macht.Medien 2018: (v.l.nr): Maren Weber, Vorsitzende ProQuote Medien; Sissi Pitzer, Moderatorin; Rebecca Beerheide, Journalistinnenbund; Minou Amir-Sehhi, DJV-Chancengleichheit
© DJV / Foto: Stefanie Preuin

- Zum Thema „Frauen in den Medien" sowie zur Geschichte des Journalistinnenbundes wurde die jb-Vorsitzende im Laufe der Amtsperiode mehrfach eingeladen. Dazu zählt eine Veranstaltung bei der Berliner Regionalgruppe der Bücherfrauen am 18. Oktober 2018. Am zehnten Forum von FidAR (Frauen in die Aufsichtsräte) zum Thema „Gleichstellung 2020 in den Medien" am 18. April 2018 nahm die jb-Vorsitzende an einem Podium in der Französischen Botschaft in Berlin Teil. Auch bei der Jahreskonferenz von Netzwerk-Recherche (29. bis 30. Juni 2018) war Rebecca Beerheide für das Podium „Wir sind da – schon lange! Wie können sich Journalistinnen besser vernetzen?" eingeladen.

- Die Mitgliedschaft des Journalistinnenbundes in der Jury für den renommierten Preis „Journalisten des Jahres 2017" sowie „Journalisten des Jahres 2018"des Medium Magazins, übernommen durch die Vorsitzende Rebecca Beerheide. Bei der Medienpreisverleihung am 11. Februar 2019 übernahm die jb-Vorsitzende die Laudatio für die Kategorie „Wissenschaftsjournalisten des Jahres".

- Dank des Engagements der Münchner Regionalgruppe gibt es seit 2015 die „Women Media Connect", die für mehr Repräsentanz von Frauen auf den Münchner Medientagen sorgt. Auch in den Jahren 2017 und 2018 fanden Podien und Veranstaltungen auf den Münchner Medientagen statt. Die Frauenquote auf den Podien hat sich bislang allerdings nicht signifikant erhöht. Großer Dank gilt hier den Kolleginnen Sissi Pitzer, Marion Trutter und Angelika Knop für ihr unermüdliches Engagement, auf das Fehlen der Frauen auf den Podien bei den Münchner Medientagen hinzuweisen.

- jb-Mitgliedschaft im Arbeitskreis „IQ – Initiative für Qualität im Journalismus". Der Arbeitskreis besteht aus VertreterInnen der Mediengewerkschaften, Verlegern, Ausbildungsinstitutionen und Medienverbänden. Die Vertretung des jb hat Vorsitzende Rebecca Beerheide übernommen. Eine regelmäßige Teilnahme an den bundesweiten Sitzungen konnte nicht immer gewährleistet werden.

- Kontinuierliche Stärkung der Kontakte zum Bundesfrauenministerium sowie zu weiteren Parteien, unter anderem durch die Teilnahme von Rebecca Beerheide als Vorsitzende bei unterschiedlichen Empfängen, speziell auch zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht".

- Teilnahme des Vorstands an den Veranstaltungen des jb-Medienlabors am 23. März 2018 in Köln sowie am 11. Januar 2019 in Frankfurt (mehr dazu s. Bericht S. 14).

- Mehrere Vorstandsmitglieder halten die Kontakte zu weiteren Mediengruppen/Frauengruppen: Kontakte zu ProQuote, DJV, regionale Initiativen, Medien-Frauen-Treffen.

Hedwig-Dohm-Ehrengrab im März 2019

© Frauke Langguth

Mediale Präsenz

- Der Journalistinnenbund wurde im Berichtszeitraum mehrfach wichtige Ansprechpartnerin für Medien-Fachmagazine wie „Journalist“ sowie „MediumMagazin“. Dazu zählen beispielsweise Themen wie gerechte Bezahlung (journalist „Über Geld spricht man… besser doch, 04/2018 mit Statement von Angelika Knop), zur #Metoo-Debatte (MediumMagazin, März 2018; „Das geht uns alle an“, mit Statement von Rebecca Beerheide) oder zur gendergerechten Sprache („Mitmachen satt Mitmeinen“, journalist 3/2019, mit Statement von Rebecca Beerheide).
- Der Watch-Salon hat im Berichtszeitraum die Arbeit und die Themen des jb begleitet sowie viele eigene Serien auf den Weg gebracht.
- Über die zwei Veranstaltungen des Medienlabores im Berichtszeitraum haben mehrere Radio-Sender berichtet, darunter der Bayerische Rundfunk und der Hessische Rundfunk.
- Ein Text über die Verleihung der Hedwig-Dohm-Urkunde an Mercedes Riederer wurde in 2018 in den dpa-Basisdienst übernommen und ist entsprechend bundesweit in den Redaktionen angekommen.
- Online vertreten über die Webseite, Twitter-Aktivitäten des jb-Vorstandes, auf Facebook und Youtube.

Netzwerkarbeit des Vorstands

Durch Mitgliedschaften in medienpolitischen Gremien wie dem Arbeitskreis „IQ“, dem DJV oder auch der Jury-Mitgliedschaft bei „Journalisten des Jahres“ (siehe oben) oder anderen Treffen von Medienfrauen bundesweit ist der jb kontinuierlich in entscheidenden Gremien präsent. Hinzu kamen neben einer Vielzahl informeller Kontakte:

- Ehrengrab für Hedwig Dohm: Nach jahrelanger Lobbyarbeit beim Berliner Senat und dessen Verwaltung, wurde am 7. November 2018 dem Antrag des jb sowie von jb-Mitglied und Dohm-Biografin Isabel Rohner zugestimmt, das Grab von Hedwig Dohm als Ehrengrabstätte des Landes Berlin anzuerkennen. Für 20 Jahre ist nun die Grabpflege gesichert, auch wird das Grab mit einem speziellen Stein kenntlich gemacht und in offiziellen Verzeichnissen des Landes Berlin geführt. Damit würdigt das Land Berlin auch offiziell Dohms Verdienste um Demokratie und Gleichberechtigung. Die Feier zur Ent-hüllung des Ehrengrabsteins fand am 24. März 2019 statt: Über 120 Gäste und Dohm-Fans haben daran teilgenommen, darunter auch Bundestagsabgeordnete Renate Künast und die Bürgermeisterin von Berlin-Tempelhof Angelika Schöttler. Für die Feierlichkeiten auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof wurde im Rahmen des Frauen Märzes 2019 im Berliner Bezirk Tempelhof und Schöneberg auch mit der Zwölf Apostel Kirchengemeinde kooperiert. Der rbb hat in der Abendschau am 24. März berichtet.

Rebecca Beerheide auf der UN-Frauenkonferenz in New York, 2019
© Rebecca Beerheide

- Durch eine engere Kooperation mit dem Bundesfamilienministerium sowie den Verbänden der Berliner Erklärung nahm die jb-Vorsitzende an mehreren Austauschrunden im Bundesfamilienministerium teil.
- Bei der 63. Frauenrechtskonferenz (FRK, 63rd Session of the Commission on the Status of Women (CSW63)) in New York vom 11. bis zum 22. März 2019 nahm jb-Vorsitzende Rebecca Beerheide in der Delegation des Deutschen Frauenrates teil. Drei ausführliche Berichte wurden auf dem Watch-Salon veröffentlicht.

Der jb beim Deutschen Kulturrat

Geteilte Vision: Geschlechtergerechtigkeit und Parität Frauennetzwerke aus Kultur & Medien treffen sich zum Wissens- und Erfahrungsaustausch

Wer viel netzwerkt, wird viel gefragt: Die Einladung des Deutschen Kulturrats, an einem ersten Treffen von Frauennetzwerken aus Kultur & Medien im November 2018 teilzunehmen, kam daher nicht von ungefähr, sondern ist eine direkte Folge der Vernetzung, die der Vorstand in den vergangenen Jahren forciert hat. Zu den Teilnehmerinnen des Treffens in Berlin gehören u.a. Pro Quote Film und Pro Quote Bühne, MaLisa Stiftung, BücherFrauen, TheaterFrauen, djv, Digital Media Women, Goldrausch, etc. – und eben der jb.
Wohin die Reise nach den ersten beiden Treffen (das zweite fand im März 2019 in Berlin statt) geht, steht zwar noch nicht fest. Klar ist aber, dass es weitere Treffen geben soll – zunächst für den Wissens- und Erfahrungsaustausch untereinander (Wie tickt die politische Klasse, wie laufen politische Entscheidungsprozesse ab, wie stielt man Projektförderungen ein?) später ggf. auch, um gemeinsame Ziele zu formulieren und sie in Kampagnen zu Gehör zu bringen. Das einende Ziel der beteiligten Netzwerke: Geschlechtergerechtigkeit und Parität – nicht zuletzt in der Zuteilung von Fördergeldern.

AG Digitalisierung des Deutschen Frauenrates

© Uni Kassel

Frauenrat

Im Deutschen Frauenrat ist der Journalistinnenbund in gleich drei Fachausschüssen vertreten

Im Jahr 2017 wurde durch die Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats (DF) der Fachausschuss Digitale Transformation und die Auswirkungen auf die Lebensbereiche von Frauen ins Leben gerufen, in dem Vertreterinnen aus acht Mitgliedsverbänden mitgearbeitet haben. Ina Krauß war für den jb aktiv. Anfangs wurde das gleichstellungspolitische Handlungsfeld speziell mit Fokus auf Digitalisierung und digitale Transformation sondiert, anschließend an konkreten Forderungen gearbeitet. 2019 liegt nun ein Positionspapier vor. Darin werden an die Politik und handelnden Akteure frauenpolitische Positionen und Forderungen zu den drei ausgewählten Themenbereichen Bildung 4.0, Arbeit 4.0 sowie Kommunikation formuliert. Der Fachausschuss beendet 2019 seine Arbeit.

Anerkennung fürs Ehrenamt: Sollten durchs Ehrenamt Rentenpunkte erworben werden können? Aus Sicht einer Gewerkschafterin lieber nicht, um keine Anreize für die Nicht-Berufstätigkeit zu schaffen. Aus Sicht von Verbänden, die wie der jb fast ausschließlich vom Ehrenamt leben und die die mitunter prekären Situationen ihrer Mitglieder kennen, schon. Am Ende intensiver und langer Diskussionen steht im vom Fachausschuss entworfenen Positionspapier die Forderung nach Rentenpunkten. Im Juni bei der MV wird darüber genauso abgestimmt wie über den gesamten, umfangreichen Forderungs-Katalog zur Förderung des Ehrenamts von Frauen.

Paritätsausschuss: Im Juni 2018 setzte die Mitgliedsversammlung des Deutschen Frauenrates den Fachausschuss „Parität in Parlamenten und Politik“ unter Leitung von Elke Ferner für zwei Jahre ein. Schwerpunkt der Arbeit ist die Begleitung der Diskussion rund um ein Paritätsgesetz im Bundestag sowie in den Landesparlamenten. Das Ziel ist dabei, Lobbystrategien für die Anlagen des DF zu entwickeln, Frauen paritätisch in Parlamenten mitwirken zu können. In dem Gremium gab es mehrere Treffen sowie Telefonkonferenzen. Höhepunkt der Arbeit war ein parlamentarisches Frühstück am 16. Januar 2019 im Bundestag, an dem rund 40 Parlamentarierinnen aus fünf Parteien teilnahmen, darunter auch prominente Abgeordnete. Aus dem vom DF initiierten Frühstück ist inzwischen die erste Gruppe von Parlamentarierinnen geworden, in der offenbar nun ein Paritätsgesetz für den Bundestag vorbereitet wird. Eine Wahlrechtsreform muss bis zur nächsten Bundestagswahl 2021 in Kraft sein, somit muss das parlamentarische Verfahren bis zum Frühsommer 2020 abgeschlossen sein. Für den Fachausschuss wurde für den jb Rebecca Beerheide berufen.

Voll im Bedarfs-Trend: Mentoring und Genderleicht.de

Ein Bericht zur Frühjahrstagung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten von ARD/ZDF/ORF im März 2019

Netzwerken und Kreise ziehen – unter diesem Motto stand die Frühjahrstagung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten von ARD/ZDF/ORF, die am 14./15. März 2019 beim MDR in Leipzig stattfand. Zum Gedankenaustausch eingeladen war neben der Vorsitzenden des Interministeriellen Arbeitskreises der Gleichstellungsbeauftragten der obersten Bundesbehörden auch der Journalistinnenbund.

So unterschiedlich wie die Befugnisse und Rechtsgrundlagen der Gleichstellungsbeauftragten in den öffentlich-rechtlichen Sendern, so unterschiedlich auch der Wissenstand unter den Kolleginnen, was die Arbeit und Ziele des jb angeht. Größtes Interesse fanden bei der Vorstellung der Projekte vor allem das Mentoring-Konzept wie auch das unter „genderleicht.de“ vor dem Start stehende Projekt der Online-Plattform für gendersensible Journalismus und Kommunikation.

In allen Sendern ist Mentoring eines der Top-Themen, ebenso eine gendersensible Bild- und Wortsprache. Damit liegt der jb voll im Bedarfs-Trend. Die konkreten Tipps zur Konzeption und Durchführung eines Mentoring-Programms, die der jb in einer Broschüre zusammengefasst hat, wurden von den Kolleginnen als sehr hilfreich begrüßt.

Zwischen dem jb und den Gleichstellungsbeauftragten vereinbart wurde ein Austausch der bereits in den Sendern vorhandenen Leitfäden für eine gendergerechte Wort- und Bildsprache, eine gegenseitige Verlinkung zu aktuellen medienpolitischen Themen und Fragestellungen, auch mit Blick auf eine mögliche Zusammenarbeit bei der Planung und Organisation gemeinsamer medienpolitischer Veranstaltungen oder auf interessante Themen fürs Medienlabor. Anvisiert wird auch eine regelmäßige Kommunikation zwischen dem jb-Vorstand und der Gleichstellungsbeauftragten der jeweils federführenden Anstalt über aktuelle Probleme oder Fragestellungen sowie eine stärkere Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten mit den jeweiligen Landesfrauenräten, mit denen der jb wiederum im Rahmen seiner Mitgliedschaft im Deutschen Frauenrat eng verbunden ist. Das Thema Equal Pay ist eines der Langfrist-Themen, das die Sender mit dem jb teilen und beobachten, ganz aktuell der Fall Birte Meier contra ZDF, wobei der Hinweis auf die Expertise bei Kolleginnen im Watch-Salon gerne aufgenommen wurde.

Planungstreffen Genderleicht
© Rebecca Beerheide

Das Team der Vorabrecherche mit Katalin Valeš, Sopie C. Rieger und Christine Olderdissen
© Sylvia Feil

Genderleicht.de

Themen im Verein

Genderleicht – Plattform für gendergerechte Sprache

Rebecca Beerheide

Große Projekte können mit einfachen Worten beginnen: „Sie erhalten auch mal eine etwas bessere Förderung – das war bisher ja nicht so viel, was Sie von uns bekommen haben." – Ein Satz, den die ein oder andere sich vielleicht von ihrem Vorgesetzten wünscht, war DAS Geburtstagsgeschenk für den Journalistinnenbund zum 30. Jubiläum: Der damalige Staatssekretär im Bundesfamilienministerium, Dr. Ralf Kleindieck, versprach noch vor seiner offiziellen Begrüßung eine bessere Unterstützung für den jb.

Gesagt – getan?

So einfach, wie diese wundervolle Chance klingt, war es in der Umsetzung in den vergangenen zwei Jahren nicht – aber eine sehr gute Schulung im Lobbyismus, im strategischen Verhandeln, im Interpretieren dezenter Hinweise und dem Einfluss der „großen" Politik auf unser „kleines" Projekt. Als Journalistin – und in meinem Fall als politische Journalistin – beobachte ich diese Mechanismen aus der Ferne, oftmals bleiben sie verborgen. Die Vorstandsfrauen schlüpften für das Projekt in die Rolle der politischen Aktivistinnen, die sich um Termine im Bundesfamilienministerium mit der Referatsleiterin sowie auch mit dem und der jeweils zuständigen Staatssekretär und Staatssekretärin bemühten. Wir lernten, dass eher altmodisch anmutende Briefe in der politischen Kommunikation immer noch ein Muss bleiben, schnelle E-Mails sowie spontane Telefonate mit Vorzimmern und Terminabsprachen ebenso dazu gehören. Der Verband beschritt hier neue (Erfahrungs-)Wege.

Die Idee, was wir mit der versprochenen, thematisch noch gestaltbaren Förderung machen wollen, war schnell geboren: Wir wollen eine Plattform für gendersensiblen Journalismus entwickeln. Hier waren viele Mitdenkerinnen im jb beteiligt.

Dem im Etat eines Ministeriums sehr kleinen Projekt kam dann die große Politik in die Quere: Die Bundestagswahl 2017 stand an – darauf folgte die längste Regierungsbildung in der Geschichte Deutschlands. Für unser Projekt hieß das: Warten, nachfragen, telefonieren, die Politik beobachten und über den richtigen Zeitpunkt nachdenken, wann wir als Verband wieder neue Gespräche anfragen konnten.

Nach der erfolgreichen Vorabrecherche, bei der ein erstes Team in drei Monaten einen etwa 80-seitigen Bericht verfasste, den wir am 15. Februar 2018 im Ministerium vorstellen konnten, dauerte es bis nach der parlamentarischen Sommerpause Anfang September, um einen Termin bei der neu zuständigen Staatssekretärin zu bekommen

und für das Projekt zu werben. Auch die haushaltspolitischen Gepflogenheiten verzögerten den Projektstart noch einmal, sodass zwischen Oktober und November 2018 unklar blieb, wann ein Start erfolgen konnte. Die Erfahrung aus diesem Projekt lehrt aber auch: Es kann unerwartet schnell und zügig gehen – Anträge, Formulare und andere Prosa müssen innerhalb weniger Tage perfekt formuliert und versendet werden. So kam die erhoffte frohe Botschaft – die Förderzusage – und 2019 konnten wir mit dem Projekt beginnen, das Genderleicht.de heißt und am 28. Juni 2019 online gehen wird. Die technische Umsetzung betreut maßgeblich Frauke Langguth für den Vorstand.

Das Team der Vorab-Recherche: Christine Olderdissen, Sophie Chralotte Rieger, Katalin Valeš; Miriam Pflüger (Team-Assistenz)

Das Team von Genderleicht: Christine Olderdissen (Team-Leitung), Anna Poth, Katalin Valeš, Johanna Bamberger (Team-Assistenz)

Zu zweit kommt man weiter: jb-Mentoring

Das Mentoring-Team v.l.n.r.: Hilde Weeg, Doris Maull, Jasmin Lakatos, Tina Srowig, Eva Gutensohn

© Hilde Weeg

Das jb-Mentoring ist beliebt: Für das aktuelle Programm 2019/20 haben sich erneut rund 50 Kolleginnen beworben. Zwölf Mentees aus unterschiedlichen Branchen und Regionen werden nun gemeinsam mit ihren Mentorinnen am 28. Juni bei der Jahrestagung in Berlin starten, begleitet von der fünfköpfigen jb-Mentoring AG (Hilde Weeg, Eva Gutensohn, Doris Maull, Jasmin Lakatos und Tina Srowig). Unter den Mentees ist eine junge engagierte Kollegin, die 2014 aus Afghanistan flüchten musste.

Der letzte Jahrgang mit ebenfalls zwölf Tandems wurde im Juni 2018 im historischen Konferenzsaal von Deutschlandradio Kultur (Ex-Rias) verabschiedet. Damit hat der jb mit dem ehrenamtlichen Engagement der Mentorinnen und der AG bisher rund 100 Kolleginnen bei ihrem beruflichen Start, beim Wiedereinstieg oder einer Neu-Orientierung unterstützen können.

Im Juni startet nun der 10. Jahrgang seit Beginn des jb-Mentorings 2001. Es ist eines der erfolgreichsten Angebote des Journalistinnenbundes und zählt zu den ersten Programmen dieser Art eines Berufsverbands in Deutschland. Mit dem Programm leistet die Mentoring-AG des jb einen wichtigen Beitrag zur Förderung journalistischer Karrieren sowie für eine stärkere Sichtbarkeit und Vernetzung der Frauen im Journalismus. Und last but not least, schlägt das Mentoring auch innerhalb des jb die Brücke zwischen den Generationen und fördert den Austausch und das Lernen auf beiden Seiten.

Medienlabor 2019

© Heike Lyding

Medienlabor – ein Bericht von Diemut Roether

Aktuelle Themen aus dem Blick von Journalistinnen

In den Jahren 2018 und 2019 hat das Medienlabor einmal mehr mit seinen Veranstaltungen aktuelle Themen und Diskussionen im Journalismus aufgegriffen und die Bedeutung der Journalistinnen für die Medienlandschaft herausgestellt. So wiesen wir mit der Diskussionsrunde „Vielseitig statt eintönig – Medien in der Einwanderungsgesellschaft" am 23. März 2018 in der Kunsthochschule für Medien in Köln auf die Bedeutung von Diversität in den Redaktionen hin – vier Monate bevor auch Journalistinnen anfingen, unter #metwo auf Twitter ihre Erfahrungen mit alltäglichem Rassismus mitzuteilen. Die Journalistin und Autorin Charlotte Wiedemann referierte über den „weißen Blick" im Journalismus, anschließend diskutierten die Journalistinnen Isabel Schayani (WDR), Vanessa Vu („Zeit Online"), Amna Franzke („taz") und Najima El-Mousaaoui (Deutsche Welle) über ihre Erfahrungen im journalistischen Alltag. Diese reflektierten wir in einer zweiten Runde mit Jagoda Marinic und Sheila Mysorekar („Neue Deutsche Medienmacher").
In der Veranstaltung „Jenseits von Mutti und Gedöns" am 11. Januar 2019 in der Evangelischen Akademie in Frankfurt am Main beleuchteten wir anlässlich der Ausstellung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht im Historischen Museum in Frankfurt die Bedeutung von Frauen in der politischen Berichterstattung. Professorin Friederike Herrmann von der Universität Eichstätt lenkte das Augenmerk auf die Stereotypen, mit denen Frauen in der Politik nach wie vor beschrieben werden. Mit den Journalistinnen Birgit Wentzien (Deutschlandfunk), Anja Maier („taz"), Julia Krittian (ARD Hauptstadtstudio), Susanne Höll und Helene Bubrowski („FAZ") beleuchteten wir anschließend die Vorurteile, denen Frauen, die über Politikthemen berichten, nach wie vor begegnen.

Watch-Salon – ein Bericht von Angelika Knop

Blog rund um Feminismus, Medien, Gesellschaft und Politik

In knapp 80 Beiträgen hat der Watch-Salon, das Blog des jb, seit Juli 2017 zu Themen rund um Feminismus, Medien, Gesellschaft und Politik berichtet und Stellung bezogen. Besondere Aufmerksamkeit bei den UserInnen finden dabei Debatten um gleiche Bezahlung (Entgelttransparenzgesetz und die Klage der ZDF-Journalistin Birte Meier), Vielfalt in Redaktionen und auf Podien (mit eigener Veranstaltung auf der re:publica 2018), das Leben mit Kindern mit Behinderungen (Rezension zu Tabea Hosches Film „Uma und wir") und zur Pop-Kultur, wie „Serien für die Feministin". Das Interview mit Lisa Blumenberg, Produzentin der TV-Serie „Bad Banks" wurde über 6.000 Mal angeklickt.
Das aktive Team der Salonistas besteht derzeit aus Eva Hehemann, Angelika Knop (Admina), Luise Loges, Christine Olderdissen (Admina) und Tina Stadlmayer, nachdem sich Gründungsmitglied Magdalena Köster und Autorin Mareice Kaiser – zumindest vorläufig – nach verdienstvoller Mitarbeit zurückgezogen haben.

Eine Neuerung sind Gastbeiträge von jb-Mitgliedsfrauen, unter anderem steuerte Rebecca Beerheide eine Beitragsserie über die UN-Frauenkonferenz bei. Neue Gastautorinnen sind gern gesehen! Außerdem kommen jb-Frauen regelmäßig in Interviews zu Wort, so auch in der Serie zur „Europa-Wahl 2019“. Der Twitterdienst, bei dem sich die Salonistas abwechseln, beobachtet und verbreitet weitere aktuelle Themen und Debatten. Dadurch ist der Watch-Salon eine wichtige Plattform zur Sichtbarkeit unseres Netzwerkes und unserer Mitgliedsfrauen. Auch den Start von „Genderleicht“ begleiten wir mit einer Artikelserie.

Medienpreise in drei Kategorien

Die feierliche Verleihung der jb-Medienpreise in drei Kategorien ist zur Tradition geworden. Dabei unterscheiden sich die Kategorien wie auch die Auswahlverfahren. Am weitesten zurück reicht die Auszeichnung für das Lebenswerk, die Hedwig-Dohm-Urkunde. Die frühe Publizistin Hedwig Dohm (1834 – 1919) steht für einen engagierten Feminismus. Sie kämpfte fürs Frauenwahlrecht, setzte sich für die Bildung von Frauen ein und publizierte Artikel und Streitschriften bis hin zu Romanen und „Lustspielen“. Besonders intensiv war ihr Briefwechsel und streitbarer öffentlicher Gedankenaustausch mit den damals der Forderung nach gleichen Rechten für Frauen und Männer offen feindselig gegenüberstehenden männlichen „Geistesgrößen“ der Zeit aus Medizin, Kirche und Literatur. Im Jahr 1919 verstarb Dohm, und im Jahr 2019 wurde ihr Grab zum Ehrengrab des Senats Berlin ernannt. Die Preisträgerin der Urkunde wird vom Vorstand ausgewählt.

Der Marlies-Hesse-Nachwuchspreis ehrt Kolleginnen, die jünger als 35 Jahre sind. Jeweils am Jahresanfang wird der Preis ausgeschrieben, und Journalistinnen können Arbeitsproben einreichen. Gestiftet wurde der Preis im Jahr 2002 von Marlies Hesse, der langjährigen Geschäftsführerin des jb. Die Jury trifft sich traditionell im Mai.

Schließlich kam der Courage-Preis hinzu, eine Auszeichnung für aktuelle Berichterstattung. Angeregt durch die inspirierenden Kolleginnen, die beim Medienlabor auf der Bühne waren, wurde klar, dass es auch möglich sein sollte, Journalistinnen unabhängig von ihrem Alter für ihre Arbeit auszuzeichnen. Die Jury hält selbst Ausschau nach Beiträgen, die dadurch auffallen, unerschrocken, hintergründig, aufschlussreich und explizit gendersensibel über aktuelle Themen zu berichten. Zusätzlich wird am Jahresanfang eingeladen, weitere Vorschläge zu nominieren. Diese Kategorien decken ein breites Spektrum der Berichterstattung ab. Die Genres, in denen die Beiträge veröffentlicht werden, sind frei wählbar. Ziel der Medienpreise insgesamt ist es, Qualität im Journalismus auszuzeichnen und jene zu bestärken, die noch am Anfang ihrer Berufslaufbahn stehen, oder auch jene, die zum Beispiel investigativ recherchieren und schwierige Bedingungen in Kauf nehmen.

Vereinsstruktur

Die Vereinsstruktur fußt auf zwei wichtige Gremien, nämlich der Mitgliederversammlung und dem dort gewählten Vorstand. Impulse für aktuelle Themen und wichtige Anliegen können in Projekten und Arbeitsgruppen weiter verfolgt werden. Das Organigramm zeigt die Verbindung zwischen Vorstand, Projekten, Regionalgruppen, Arbeitsgemeinschaften und den Jurys der jb-Medienpreise. Die aktuellen Ansprechpartnerinnen sind auf der Website zu finden.

Werben neuer Mitglieder

Erfolge wie die große Festtagung zum 30-jährigen Bestehen des jb, das Mentoring-Programm, die Medienpreise, das Medienlabor und die zahlreichen Kampagnen in den sozialen Medien – all das zusammen und die Aktion „Ich bring eine mit!“ werben für den Journalistinnenbund. An dieser Stelle nochmal ein großes Dankeschön an alle, die sich diese Idee zu eigen gemacht haben! Jede, die dabei hilft, stützt die jb-Basis nicht nur finanziell, sondern auch durch die Kreativität, die Ideen und Impulse, die der Gesamtverband durch neue Kolleginnen erhält. Die Aktion „Ich bring eine mit!“ wird auch in den kommenden Jahren weitergeführt – und jedes einzelne Mitglied ist weiterhin dazu aufgerufen, eine neue Kollegin zu gewinnen.

Ein- und Austritt aus dem jb in 2017 – 2019

	Austritte	Eintritte
2017	25	13
2018	24	13
2019	13	15
Gesamt	**62**	**41**
		(Stand 7.5.2019)

Digitale und interaktive Kommunikation

Informationen rund um unseren Verband sind jederzeit im Internet abrufbar, sowohl über eine Website, als auch über Social-Media. Zusätzlich gibt es einen Newsletter.

- Für die Website www.journalistinnen.de verwendet der jb seit Ende 2015 das Content Management System „Wordpress“. Mit diesem anwenderfreundlichen System ist es möglich, die Website komfortabel zu aktualisieren. Dabei wird Frauke Langguth als Redakteurin von Anke Ernst, kooptiertes Mitglied im Vorstand, und anderen

Arbeitsfelder und Gremien Stand Mai 2019

journalistinnenbund

Genderleicht.de
Arbeitsfelder:

Online-Plattform für gendersensible Sprache
Praktische Tipps, gute Argumente & nützliche Infos für geschlechtergerechte Medienarbeit.
Team aus mehreren Journalistinnen zur inhaltlichen Entwicklung des Angebotes.
Enger Kontakt zum Vorstand

Beirat zum Projekt Genderleicht.de
Unterstützt den Vorstand im Zusammenwirken mit dem BMFSFJ und steuert dazu seine Expertise und seine Erfahrungen im Projektmanagement bei

Regionalgruppen
Arbeitsfelder:

Regelmäßiger Kontakt z.d. Mitgliedern, regionale Vernetzung, Web/Social-Media/jb-Newsletter, Aktionen und Veranstaltungen, Entwicklung von (regionalen) Schwerpunkten; regelmäßiger Kontakt zum Vorstand u.a. Vorbereitung v. Jahres-/Fachtagung in Kooperation mit Vorstand

Vorstand
Arbeitsfelder:

Vorbereitung d. Mitgliederversammlung
Rechtliche Vertretung | Presse-, Arbeitsrecht, Verträge, Beauftragungen, Förderanträge, u.ä.

Finanzen | Etats, Budgets, Mitgliedsbeiträge, Berichte, u.ä.

Strukturelle Weiterentwicklung | Verwaltung, Software, u.ä., regelm. Kontakt mit AGs, Projekten, RGs und Jurys

Präsentation | CI, Homepage, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, u.ä.

Geschäftsstellenbetreuung, Kooperation mit verwandten, bundesweiten Institutionen

Ausrichtung der Jahres-Fachtagung in Koop. mit RG/AG
Kontakt zu Projekten und Jurys

Jurys, Arbeits- und Projektgruppen

Jurys:
jb-Medienpreise
Courage-Preis für aktuelle Berichterstattung | jährl. Auszeichnung
Hedwig-Dohm-Urkunde | jährl. Auszeichnung f. Lebenswerk
Marlies-Hesse-Nachwuchspreis | jährl. Auszeichnung

Arbeits- und Projektgruppen:
brave | Netzwerkaufbau: Journalistinnen im arabischen Raum (ruht)
GMMP | gendersensible Medienbeobachtung alle 5 Jahre
Medienlabor | jährl. Veranstaltung zu aktuellem medienpolitischen Thema
Mentoring-Programm | 10–12 Tandems je Jahrgang
Watch-Salon | jb-Blog zu Frauen, Medien und Gesellschaft
Web/Social Media/jb-Newsletter | regelmäßig – gemeinsam Vorstand, Arbeitsgruppen, Projekte und Regionalgruppen

Mitglieder | **Mitgliederversammlung** | **Mitglieder**

Journalistinnenbund e.V. | Hansaring 45-47 | D-50672 Köln | Fon +49 (0) 221.92 27 68 80
geschaeftsstelle@journalistinnen.de | www.journalistinnen.de

Mitglied im Deutschen Frauenrat

engagierten Kolleginnen aus den Regionalgruppen und vom Watch-Salon unterstützt. Die Website ist mobil nutzbar und passt sich responsiv in der Darstellung dem jeweils verwendeten Gerät (PC, Tablet oder Smartphone) an. Auf der Website gibt es einen Anmeldebutton für den Newsletter und einen Link zum Watch-Salon.

- Für die Aktivitäten des jb-Blogs Watch-Salon sind im Sinne des Presserechts Rebecca Beerheide und Sylvia Feil verantwortlich. Er wird von dem erfolgreichen Team Eva Hehemann, Mareice Kaiser, Angelika Knop, Luise Loges, Christine Olderdissen und Tina Stadlmayer redaktionell betreut (http://watch-salon.blogspot.de). Neben aktuellen frauenpolitischen Themen gibt es Filmtipps und Rezensionen.

- Die jb-Facebook-Seite (www.facebook.com/journalistinnen) ermöglicht es den VS-/RG-/AG-Adminas als „Journalistinnenbund" jb-Aktuelles von der Schnittstelle „Frauen und Medien" zu posten und zu kommentieren. Die Facebook-Seite wird durch Anke Ernst redaktionell koordiniert und betreut. Im Sinne des Presserechts sind Rebecca Beerheide und Sylvia Feil verantwortlich. Auch hier ist ein Anmeldebutton für den jb-Newsletter zu finden.

- Auf Twitter benutzt der Vorstand den Account @journalistinnen und der Watch-Salon twittert unter @watch-salon. Über Twitter ist der jb mit zahlreichen anderen Frauenverbänden vernetzt und erfährt gegenseitige Unterstützung und Solidarität. Besonders erfreulich ist die schnelle Weiterleitung von unseren Ausschreibungen des Mentoring-Programms und der Medienpreise. Die Reichweite von @journalistinnen sind aktuell 2.455 Folgende.

- Der Newsletter liefert jb-Nachrichten ins Mailpostfach. Alle zwei bis drei Monate stellen Rebecca Beerheide, Anke Ernst und weitere Vorstandsfrauen Nachrichten aus dem Verein sowie Informationen zu Veranstaltungen, der Arbeit der Regionalgruppen und Entwicklungen der Medienlandschaft zusammen. Aufgrund der erhöhten Anforderungen an den Datenschutz seit Mai 2018 wurde in einem separaten Newsletter ausdrücklich auf die Möglichkeit hingewiesen, den Newsletter abzubestellen. Das sogenannte Doppel-Opt-In, also ein Abonnement mit nochmaliger Bestätigung, gehörte schon vorab zum Prozedere.

- Das Forum bietet die Chance, Meinungen intern auszutauschen, Anfragen und kollegiale Fragen zu stellen sowie Offerten weiterzureichen.

- Die Sprecherinnen-Mailingliste der Regionalgruppen und Arbeitsgruppen bietet jederzeit einen internen Austausch über Planungen und Wünsche.

Der Vorstand bei einer Sitzung in Köln (2018)

© Frauke Langguth

Offene Vorstandssitzung im Januar 2019 in Frankfurt

© Frauke Langguth

Die Möglich-Macherinnen: Einblicke in das Vorstandsgremium

Unser Netzwerk wirkt – daran hat der Vorstand großen Anteil. Sechs Frauen bilden das ehrenamtlich arbeitende Gremium. Wir haben Anke Ernst kooptiert, sodass wir sieben Blickwinkel und Facetten vereinen.

Um die vielfältigen Aufgaben zu bewerkstelligen, koordinierte sich der Vorstand in regelmäßigen Telefonkonferenzen. Fortlaufend waren Anfragen zu beantworten und die Aktivitäten der Arbeitsgruppen im Verband zu begleiten. Darunter auch solche mit deutlichem Arbeitsaufwand für Pressearbeit und Abrechnungen. Die regelmäßgien Sitzungen des Vorstands waren in der Regel zweitägig. Nicht zuletzt trägt der geschäftsführende Vorstand die Gesamtverantwortung. Da der geschäftsführende Vorstand aus Rebecca Beerheide (1. Vorsitzende), Sylvia Feil (stellvertretende Vorsitzende) und Elisabeth Ehrhorn (Schatzmeisterin) gleich noch zu Wort kommt, an dieser Stelle noch die Schwerpunkte, wie sie die übrigen Frauen wählten.

Im Jahr 2017 rückte Frauke Langguth von der Beisitzerin zur Schriftführerin auf. Sie betreute die Website und hielt nahen Kontakt zum Mentoring-Programm. Mit der Bewilligung des Portals für gendersensiblen Journalismus übernahm sie im Jahr 2019 die Koordination mit der Web-Designerin. Sie sagt selbst: „Vorstands-Arbeit ist definitiv etwas, was man als Vereinsmitglied einmal im Leben gemacht haben sollte. Im Vorstand hat man die Chance, das Gesicht, die Form und den Inhalt des Vereins aktiv mit zu gestalten."

Wenn es um Tagungsformate geht, brachte Frauke Langguth immer wieder innovative konzeptionelle Vorschläge ein, so war sie maßgeblich an der Visionale im Jahr 2018 beteiligt. „Man kann – gemeinsam mit anderen – Dinge entwickeln und bewegen. Das macht definitiv Spaß."

Unsere Beisitzerinnen waren Angelika Lipp-Krüll und Karin von der Groeben. Angelika Lipp-Krüll war seit dem Jahr 2017 erstmals in diesem Gremium. Bei mehreren Vernetzungstreffen nahm sie für den jb teil. Warum sie ihre Zeit gern einbringt, verrät Angelika Lippp-Krüll: „Ich möchte dem jb etwas zurückgeben. Viele Jahrzehnte habe ich als aktive Journalistin die vielfältigen Möglichkeiten nutzen können, die der jb mir geboten hat, hilfreiche und freundschaftliche Kontakte knüpfen können und Neugier entwickelt, mich aus der analogen in die digitale Medienwelt einzufinden."

Bei Kooperationsanfragen wurde sie nicht müde zu fragen „Welche Institution hat ähnliche Ziele, wen kenne ich da, wo stecken Kooperationsansätze?" Mit ihren langjährigen journalistischen Erfahrungen, vor allem auch im Bereich Gleichstellungsarbeit, stachelte sie uns manches

Mal zu mehr Chuzpe an. „Zukunft, das ist heute, hier und jetzt – together we can do it!“
Als Nachrückerin wurde Karin von der Groeben aus der Mitgliederversammlung gewählt und schon bald waren wir sehr froh, sie in unser Gremium aufnehmen zu dürfen. Aus persönlichen Gründen trat Leonie Schulte im Herbst 2017 vom Amt als Beisitzerin zurück. Also rückte Karin von der Groeben auf, eine „Wiederholungstäterin aus Überzeugung“. Sie wurde unsere Spezialistin für den Datenschutz. Die neue Datenschutzgrundverordnung war für sie „eine Herausforderung – zumal das Thema bis dahin ein weißer Wissens-Fleck und Datenschutz zwar grundsätzlich wichtig, aber im Detail nicht wirklich prickelnd ist.“ Sie sah darin auch „eine große Chance, ‚lebenslanges Lernen‘ praktizieren zu dürfen“. Für die Zukunft wünscht sie sich, „dass möglichst viele Frauen im jb ihre Kreativität und Kompetenz einbringen, um das Netzwerk auch in Zukunft unverwechselbar und unverzichtbar zu machen“.

Unser Netzwerk macht auch aus, dass viele Freiberuflerinnen teilhaben. Ihre Perspektive vertrat unsere kooptierte Vorstandsfrau Anke Ernst: „Obwohl ich selbstständig bin, kann ich dank der ehrenamtlichen Arbeit trotzdem im Austausch mit netten Kolleginnen bleiben“. Sie beteiligte sich an den Online-Aktivitäten wie der Website, die jb-Facebook-Seite und dem Newsletter. „Durch die Arbeit für den Vorstand bekomme ich einen Überblick über den gesamten Verein. Es ist spannend zu erkennen, wie alles zusammenhängt und was es braucht, um Dinge zu bewegen.“

Angelika Lipp-Krüll, Rebecca Beerheide und Sylvia Feil

© Frauke Langguth

Tätigkeiten der Vorsitzenden

Neben den vielfältigen Terminen für den Journalistinnenbund, die vor allem im „politischen Berlin“ stattfinden sowie immer mehr Presseanfragen, gehört zur Arbeit der Vorsitzenden auch die Lobbyarbeit für den Verband. Dazu zählen die kontinuierlichen Kontakte in das Bundesfamilienministerium mit mehreren Besprechungen, um das Projekt Genderleicht.de auf den Weg zu bringen. Für die Realisierung des Ehrengrabes für Hedwig Dohm wurden mehrere Briefe und Stellungnahmen an den Berliner Senat sowie den Regierenden Bürgermeister von Berlin geschrieben.

Neben der politischen Arbeit gehört auch der Überblick über die administrative Arbeit in einem Verband dazu. Als Vorsitzende verantwortete Rebecca Beerheide gemeinsam mit den Frauen aus dem geschäftsführenden Vorstand den Abschluss aller Verträge, sei es für Mieten, Dienstleistungen, Arbeits- oder Werkverträge. Hier ist besonders die Neubesetzung der Geschäftsstelle im Mai 2018 zu nennen. Mit der Bewilligung der Vorabrecherche sowie ein Jahr später des kompletten Projektes der Plattform für gendersensiblen Journalismus musste auch das jeweilige Team ausgewählt und mit geeigneten Kolleginnen besetzt werden.

Dazu zählen auch Vorstellungsgespräche sowie die Gestaltung der Arbeitsverträge. Zusätzlich gehört zur Arbeit der Vorsitzenden die Netzwerkarbeit, sodass Kontakte zu Medienorganisationen sowie Gleichstellungsorganisationen auch in den vergangenen zwei Jahren intensiviert werden konnten.

Außerdem übernahm die Vorsitzende die Koordination der Medienpreisverleihung im Jahr 2018 sowie im Jahr 2019. Auch für die Koordination und Organisation der Fachtagung „Genderleicht.de – der Start" war sie verantwortlich.

Sylvia Feil und Rebecca Beerheide
© Elisabeth Ehrhorn

Tätigkeiten der stellvertretenden Vorsitzenden – Ideen aufnehmen, gestalten und voran bringen: immer im Rahmen des Vereinsrechts

Direkt nach der Vorstandswahl begann im Jahr 2017 die konzeptionelle Erarbeitung der Vorrecherche zum Projekt eines gendersensiblen Journalismus. Zusammen mit dem Vorstand entwickelte die stellvertretende Vorsitzende Sylvia Feil die Idee und schrieb am Antrag für das BMFSFJ mit. Eine intensive Zusammenarbeit mit dem Projektteam schloss sich an, die in der Präsentation der Vorrecherche mündete. Im Sommer 2018 folgte dann der Vollantrag zur Entwicklung der Plattform Genderleicht.de, der im Dezember 2018 bewilligt wurde. Sylvia Feil nahm zusammen mit Rebecca Beerheide und Elisabeth Ehrhorn an Besprechungen im Ministerium teil.

Aus ihrer Zeit als Schriftführerin führte sie die Zusammenarbeit im Bereich Print für den jb fort. Zum Aufgabenbereich zählte zudem das Sichten von Bewerbungen sowohl bei der Neubesetzung der Geschäftsstelle als auch bei der Team-Zusammenstellung fürs Medienprojekt.

Zu ihren Tätigkeiten gehörte außerdem das Mitorganisieren der Jahrestagungen, insbesondere der Mitgliederversammlung. Es gab im Jahr 2017 eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Nachwahl einer Schatzmeisterin und eine offene Vorstandssitzung im Jahr 2019, um Themen der „Visionale 2025" im Jahr 2018 aufzugreifen.

In einem Netzwerk ist es neben neuen Kontakten wichtig, auch die Anknüpfungspunkte und die Verankerungen im Blick zu behalten. Sylvia Feil brachte ihre Expertise im Gemeinnützigkeitsrecht ein. Ihr war wichtig, Chancen für das Netzwerk und dessen Ideen zu schaffen, wie es beim Medienprojekt Genderleicht.de gelang. Sie wünscht sich mehr Bewusstsein dafür, dass „wir (als jb) wichtige Themen voranbringen – dass Kolleginnen mit ihrer Mitgliedschaft etwas bewirken."

Schatzmeisterin Elisabeth Ehrhorn
© Stefanie Kösling

Bericht der Schatzmeisterin – Immer involviert: Wer für die Finanzen verantwortlich ist, hat mit allen Kontakt

Abrechnung mit Förderern und Sponsoren von Vereins-Aktivitäten wie Medienlabor, Mentoring oder Preisverleihungen, Neubesetzung der Geschäftsstelle, Treffen in Berlin und Bonn zur erhofften Förderung des Online-Portals mit dem Ministerium, Auswahl des Teams für genderleicht.de – Schlaglichter auf zwei Jahre Vorstandsarbeit als Schatzmeisterin des jb.

2019 ist ein Novum: Erstmals in seiner Geschichte erhält der jb eine substanzielle Projektfinanzierung. Idee und Pläne für die Online-Plattform haben das Bundesfamilienministerium überzeugt. Bis Juli 2021 kann das Team nun an der Entwicklung und den Inhalten des Portals arbeiten. Für den Vorstand des jb ist das nicht nur eine schöne Anerkennung seiner Vorbereitungsarbeit. Es hat auch eine kleine finanzielle Entlastung des Vereinsbudgets zur Folge, aber auch erhebliche Mehrarbeit: So erwartet das Ministerium nicht nur eine jährliche Abrechnung der Finanzen, sondern auch ein genau getaktetes Abrufen der Gelder, die dann in einem Zeitraum von sechs Wochen ausgegeben werden müssen.

2017 – Überraschender Wechsel beim Schatzmeisteramt

Neben dem Aufarbeiten der Buchhaltung nach dem Wechsel im Schatzmeisteramt standen vor allem in den letzten zwei Monaten des Jahres zwei Abrechnungen an: die erste mit dem BMFSFJ, das die Vorrecherche für ein Online-Portal zur geschlechtersensiblen Medienarbeit finanziert hatte; die zweite mit Förderern und Sponsoren der Jubiläumstagung „30 Jahre jb“. Eine solch umfangreiche Tagung mit diversen Programmpunkten und Veranstaltungsorten (Medienlabor zur Pressefreiheit, Gala, Preisverleihungen, Mentoring-Auftakt, etc.) abzurechnen ist viel kleinteilige Mühe – und dank der sehr umsichtigen Unterstützung der ehemaligen Schatzmeisterin Rita Polm und der Vorarbeit von Christine Müller auch gut zu bewältigen.

2018 – Wechsel in der Geschäftsstelle

Einen Großteil der Arbeit des Vorstands hat 2018 die Vorbereitung auf den Antrag für das Online-Portal verschlungen – u.a. Vorbereitung und Teilnahme an den Treffen mit Vertreter*innen des Ministeriums in Berlin und in Bonn, die Kontaktaufnahme zu ausgesuchten Bundestagsabgeordneten im Vorfeld der Haushaltsberatungen, der Antrag selbst u.a.m.

Für die Jahrestagung „Visionale 2025“ wiederum, bei der sich der jb vorwiegend mit seiner eigenen Entwicklung befasste, galt es, ein Sponsoring für den Verein zu organisieren – was mit dem Berliner Senat auch gelang. Und da die Schatzmeisterin qua Amt viel mit der Geschäftsstelle zu tun hat, war sie auch mit deren Neubesetzung befasst – u.a. bei den

Auswahlgesprächen. Mit Sabine Klare, Ko-Inhaberin eines Kölner Kinderbuchladens, für die sich der geschäftsführende Vorstand dann entschied, hat der jb seit Mai 2018 wieder eine gute, stabile Lösung gefunden.

2019: Die Zusage für das Online-Portal

„Vorzeitiger Maßnahmebeginn zum 12.12.2018 zugelassen“: Mit dieser Nachricht war das offizielle Ja des Ministeriums für das Online-Portal besiegelt. Für den Vorstand bedeutete das, das Team für das Portal zusammenzustellen und eine geeignete Person für die Projektassistenz zu finden. Zu deren Aufgaben wird u.a. die Zusammenarbeit mit der Schatzmeisterin gehören bei der Abrechnung des Vorhabens.

Spenden, Fördergelder

Der jb und seine Aktiven in den AGs – Medienlabor, Mentoring, etc. – hat sich im Laufe der Jahrzehnte einen sehr guten Ruf in der Förderlandschaft erworben. Das zeigen die – regelmäßigen! – Zusagen u.a. vom Bundesfamilienministerium (einer unserer treuesten Förderer), der Stiftung Frauen für Europa, der Heinrich-Böll-, der Otto-Brenner- und der Maecenia-Stiftung oder dem Berliner Senat, für die wir dankbar sind. Und ohne die Spenden der Schirmfrauen fürs Mentoring, für das es keine externe Förderung (mehr) gibt, könnte sich unser Mentoring-Programm kaum auf den Beinen halten. Auch an sie deshalb: herzlichster Dank!

Tagungen oder Medienlabore abzurechnen gehört zu den Tüftel-Aufgaben der Schatzmeisterin, da sich hier meist mehrere Sponsoren mit unterschiedlichen Richtlinien und Bedingungen zusammenfinden, um die Finanzierung zu sichern. Die Sponsorensuche übernimmt die jeweilige AG meist in eigener Regie und sorgt in intensiver Rücksprache mit der Schatzmeisterin auch für die Abrechnung des jeweiligen Labors.

Üppig – dieses Wort würde wohl keiner einfallen beim Blick auf die Vereinsfinanzen. Doch was der Verein mit wenig eigenem Geld und viel Engagement und Netzwerkarbeit auf die Beine stellt, kann sich sehen lassen. Bedauerlich ist bei all dem, was positiv zu Buche schlägt, jedoch, dass noch immer mehr Frauen aus dem jb aus- als eintreten. Nach wie vor ist der häufigste Grund finanzielle Not. Dass Frauen am Ende ihres Arbeitslebens in diese Situation geraten, ist mehr als bedauerlich. Es ist ein Skandal, an dem Viele beteiligt sind. Und um den wir uns als jb mehr kümmern müssen …

findet Elisabeth Ehrhorn, Schatzmeisterin
Hochstadt im April 2019

Sabine Klare leitet die Geschäftsstelle
© Sabine Klare

Bericht der Geschäftsstelle

Im Juni 2018 übernahm Sabine Klare die Geschäftsstelle am Kölner Hansaring, nachdem Karin de Miguel Wessendorf diese verlassen hatte, um sich besser ihren journalistischen Projekten widmen zu können.

Durch die Arbeit ihrer Vorgängerin, die die Mitgliederdatenbank und diverse andere Abläufe überarbeitet und neu organisiert hatte, gewann sie schnell einen guten Überblick und konnte so kurz vor der Jahrestagung 2018 „ins kalte Wasser springen“ und direkt in deren Planung mit einsteigen. Bei der „Visionale 2025“ und der Preisverleihung in Berlin hatte sie dann die Gelegenheit, viele der Mitglieder persönlich kennen zu lernen und den jb in Aktion zu erleben.

Die alltäglichen Aufgaben wie Korrespondenz, Mitgliederpflege, Buchhaltung, Kommunikation nach außen und innen, mit dem Vorstand, Regionalgruppen und Mitgliedern, sowie die Präsenzzeiten zum Beispiel bei Medienlabor und Vorstandssitzungen füllen einen Großteil der wöchentlichen Arbeitszeit von zwölf Stunden. Die Organisation der Jahrestagung sowie deren Nachbereitung kommen als zusätzliche Stunden hinzu, die in der ruhigeren Jahreszeit als Freizeit ausgeglichen werden können.

Die unterschiedlichen Arbeitsfelder bilden einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz, an dem Sabine Klare sehr gern tätig ist. Der Austausch mit dem Vorstand und den Mitgliedern ist herzlich und von gegenseitiger Wertschätzung und Kollegialität geprägt. Auch wenn ihre eigene berufliche Laufbahn keine journalistische ist, ist sie, ursprünglich Buchhändlerin, gern ein Teil des jb.

Verweise (Auswahl)

12. DJV-Journalistinnenkongress:
Dokumentation: https://www.djv.de/startseite/info/themen-wissen/chancengleichheit-diversity/fmm-2018-die-doku.html

Media Women Connect auf den Münchener Medientagen
Acht Netzwerke trafen sich am 24. Oktober 2018 zur Media Women Connect auf den Medientagen München.
https://medientage.de/workshop_item/media-women-connect/

Jury-Mitgliedschaft bei „Journalisten des Jahres“: https://www.medium-magazin.de/wp-content/uploads/2018_JdJ_Jury.pdf

Die ZDF-Journalistin Birte Meier hat ihren Arbeitgeber vor dem Berliner Arbeitsgericht auf Lohngleichheit verklagt – und verloren. Der jb und weitere Frauenverbände kritisieren die Entscheidung als falsches Signal und fordern Lohngerechtigkeit.

Zahlreiche Medien haben die Forderungen des jb aufgegriffen, darunter die ZEIT, Deutschlandradio Kultur, der BR, EDITION F, meedia, die Hannoversche Allgemeine, sheworks und refinery29.
https://kress.de/mail/news/detail/beitrag/136907-rebecca-beerheide-die-journalistinnen-sollten-sich-in-sachen-lohngerechtigkeit-verbuenden.html
https://watch-salon.blogspot.de/2017/02/steine-schmeissen-im-glashaus-medien-ohne-lohntransparenz.html
https://www.freitag.de/autoren/carolina-schwarz/es-braucht-viel-mut

Medienlabor
Medienlabor Frankfurt 2019: „Jenseits von Mutti und Gedöns: Frauen in den Parlamenten: https://www.hr-inforadio.de/podcast/politik/jenseits-von-mutti-und-gedoens--frauen-in-parlamenten-und-redaktionen,podcast-episode42348.html

Eine Torte zum 30. Geburtstag unseres Netzwerks, angeschnitten durch Rita Polm, Rebecca Beerheide, Wiebke Gerking

© privat

Dankeschön!

- An Silja von Rauchhaupt, Margit Schlesinger-Stoll und die Kolleginnen der RG Frankfurt sowie all den aktiven der jb-30-Liste für die Hilfe bei der Organisation, Ausrichtung und Gestaltung der Jahrestagung 2017 in Frankfurt.
- An die AG-Medienlabor, die medienpolitische Debatten vorbereiteten.
- An die Kolleginnen vom Watch-Salon, die sich immer neue Themenreihen für den Blog einfallen lassen, und nach Absprache offen für Gastautorinnen sind.
- An alle Frauen, die in den Jurys der jb-Medienpreise mitwirken.
- An Rebecca Beerheide und Sylvia Feil, die 2019 aus dem Vorstand ausscheiden und diesem weiterhin als Beirätinnen mit ihrer Expertise für die Onlineplattform Genderleicht.de zur Verfügung stehen.
- An Christine Müller und Leonie Schulte, die Mitglied im Vorstand waren (Herbst 2017 bzw. Oktober 2017).
- An unsere Grafikerin Christa Drillich für die stets zuverlässige und kompetente Unterstützung bei der Gestaltung unserer Drucksachen und des Corporate Designs.
- An alle Spenderinnen und Spendern, die in den vergangenen beiden Jahren die Arbeit des jb auf unterschiedlichsten Wegen mit kleinen und größeren Beträgen oder Sachspenden unterstützt haben.
- An die vielen Mitgliedsfrauen, die in diesem Bericht namentlich nicht erwähnt wurden, ohne die aber die tagtägliche Verbandsarbeit nicht zu leisten wäre.

Die detaillierten Berichte der Regional- und Arbeitsgruppen sind für unsere Mitglieder bei der Jahrestagung oder über die Geschäftsstelle erhältlich.

Die Arbeit des Journalistinnenbundes e.V. finanziert sich ausschließlich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Sie möchten uns unterstützen? Sprechen Sie uns an oder überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto:
IBAN: DE06 5005 0201 0000 6520 67
BIC: HELADEF1822

Da wir als gemeinnütziger Verein anerkannt sind, ist Ihre Spende steuerlich absetzbar!

Journalistinnenbund e.V.
(League of Women Journalists)
Hansaring 45–47
50670 Köln

Fon +49 (0) 221.92 27 68 80
Fax +49 (0) 322.231 372 78
info@journalistinnen.de
www.journalistinnen.de

www.facebook.com/journalistinnen
Twitter: @journalistinnen
Twitter: @watchsalon
Blog: watch-salon.blogspot.com

Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE06 5005 0201 0000 6520 67
BIC: HELADEF1822

Der Journalistinnenbund ist Mitglied im Deutschen Frauenrat.

The Journalistinnenbund (League of Women Journalists) is an affiliated member of the Deutscher Frauenrat (National Council of German Women's Organizations).